

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Kämpf, Piazza Carlo I und Piazza Carlo II. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Kämpf, Pola, Piazza Carlo I.

# Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Kämpf, Piazza Carlo I Nr. 1 entgegengenommen. Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 80 h für die 3mal gespaltene Zeile, Melamenotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Samstag, 11. Juni 1910.

= Nr. 1569 =

## Das Torpedo-Luftschiff.

Eine neue furchtbare Kriegsmaschine ist — von Londoner Blättern nach — von einem englischen Ingenieur erfunden worden, ein regelrechtes Torpedo der Lüfte, das der Erfinder in dem großen Saale des Londoner Hippodroms bereits einer großen Versammlung von Sachleuten vorgeführt hat. Es handelt sich um ein lenkbares Luftschiff, das keiner Bemannung bedarf.

Bequem in einem Sessel sitzend, kann der Erfinder von London aus das Fahrzeug durch die Lüfte dirigieren, kann es steigen und fallen, drehen und wenden lassen. Mit einem einfachen Druck auf die Klaviatur eines drahtlosen Telegraphenapparates wird dem Lufttorpedo die gewünschte Bewegung vorgeschrieben, man kann es an einem gewählten Plage zum Halten bringen, ein neuer Druck auf eine bestimmte Taste und oben am Luftschiffe öffnet sich eine bestimmte Falltür, durch welche Bomben und Sprengstoffe zur Erde hernieder stürzen.

Der Erfinder dieses Torpedo-Luftschiffes ist Thomas Raymond Phillips, ein bekannter Ingenieur aus Liverpool. Der Apparat, den er vorführte, war ein zwanzig Fuß langes Modell, das in seiner Form an das Zeppelin'sche Luftschiff gemahnte. Er saß gemächlich hinter seinem drahtlosen Uebermittlungsapparate, während in der Mitte des Saales das Luftschiff von der Decke herabhing. Dann wurden die Taupe gelöst und als eine willenslose Beute des leisen Luftzuges wurde das Modell zur Seite abgetrieben. Aber in diesem Augenblicke hob der Erfinder den Finger, ein leichtes knackerndes Geräusch, von den Messingplatten seines Apparates schien ein Funke abzuspriegen und das willenslose tote Modell wurde lebendig.

Niemand hatte es berührt, aber mit diesem leisen Knacken ward das Luftschiff plötzlich zu einem lenkbaren Wesen. Es erhob sich, schwebte langsam geraden aus und blieb wenige Meter von den Logen bewegungslos halten. Ein neuer Griff in die Klaviatur des Telegraphenapparates, plötzlich beginnen an dem Fahrzeug die kleinen Propeller zu surren, wie ein Pferd in der Hand des kundigen Reiters wendet es sich um, richtet die Spitze gegen den Erfinder und langsam, sicher schwebt es durch den Saal. So dirigiert der Ingenieur von seinem Plage aus das Modell in allen Richtungen, bisweilen läßt er das Luftschiff bewegungslos in den Lüften stehen bleiben, dann wieder muß es steigen, es beschreibe Figuren und Achter und schließlich bleibt es nach einem kurzen Griff auf die Tasten wieder mitten im Saal über den Orchesterstühlen halten.

„Nun stellen Sie sich vor, daß diese Reihe von Sätzen eine Reihe von Häusern ist“, so erklärte der Erfinder, „und denken Sie sich, daß ich statt dieses kleinen Modells ein regelrechtes großes Luftschiff von meinem Stuhl aus lenke.“ Er drückt auf einen anderen Hebel, aus dem Gerüste über den Zuschauern tönt ein mattes metallisches Klirren, der Boden der Bombenkammer öffnet sich wie durch magische Gewalt und hernieder wirbeln — zwar keine Geschosse — doch ein Regen von Blumen und Papiervögeln.

Später erklärte der Erfinder die Konstruktion des Apparates. Am hinteren Ende des Luftschiffes sind zwei Propeller angebracht, die der Steuerung und der Kontrolle dienen. In dem langen Rahmenwerk, das unterhalb der schlanken Ballonhülle einherläuft, liegen die Torpedokammern und in der Mitte der komplizierte Mechanismus, der die drahtlosen Befehle aufnimmt und automatisch ausführt. Am vorderen Teile des Rahmenwerkes sind die Akkumulatoren angebracht. Unterhalb der langen Stange des Gerüsts, gewissermaßen unter dem Keile liegen vorne und hinten zwei Propeller, die die Auf- und Abwärtsbewegung bewirken.

Zurzeit schweben einerseits Unterhandlungen mit den britischen Armeebehörden wegen Ankaufes dieser bedeutsamen neuen Erfindung, andererseits melden Berliner Blätter, daß bereits eine fremde Macht mit dem Erfinder des Lufttorpedos Ing. Phillips in Verbindung getreten sei zwecks Erwerbes des genannten Luftschiffes. Weiter wird mitgeteilt, daß der Erfinder der drahtlosen Telephonie mit Ingenieur Phillips ein Experiment verabredet hat, welches dazu dienen soll, festzustellen, ob die Steuerung des Lufttorpedos auch durch andere als Herzwellen bewirkt werden könne.

A. B.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 11. Juni 1901.

**Gedenktage.** 11. Juni: 1676: Seeschlacht bei Deland. Sieg der verbündeten holländisch-dänischen Flotte unter Niels Juel über die schwedische unter Creuz. 1846: Emil Steinbach, österr. Staatsmann, geb. Wien, († 26. Mai 1907, das.). 1908: Staatstreich in Serbien, Ermordung König Alexanders I. und der Königin Draga. 1907: Clovis Hugues, franz. Politiker und Publizist, † Paris, (geb. 3. Nov. 1851, Menerdes i. Dep. Haute-Loire). 1908: Kozáral, böhm. Philolog und Politiker, † Pottenstein, (geb. 6. Mai 1834, Mährischgrätz).

**Erzherzog Maximilian** wird sich einer Wiener Meldung zufolge, dem Dienste der k. u. k. Kriegsmarine widmen und in Pola ständigen Aufenthalt nehmen. Dem „Giornaleto“ zufolge wurde für den

Erzherzog das Palais des Prinzen Koburg um 200.000 Kronen käuflich erworben.

**Belobende Anerkennung.** Dem Vinienschiffleutnant Alfons von Kloss wird für seine fast ununterbrochenen zweijährigen besonders eifrigen und von bestem Erfolge begleiteten Dienstleistungen als Instruktionsoffizier auf dem Torpedoschulschiffe die belobende Anerkennung des Hafensadmiralates ausgesprochen.

**Offiziersversammlung.** Die für heute anberaumte Offiziersversammlung unterbleibt.

**Anmeldung nicht geimpfter Kinder.** Die Hauskommandanten der marinedarischen Unteroffiziers- und Arbeiterwohnhäuser erhalten Blankette zugestellt, mittels welcher die im Hause befindlichen, bisher nicht geimpften Kinder, nachgewiesen werden sollen. Diese Blankette sind mit den geforderten Angaben zu versehen und zu verläßlich bis 18. Juni l. J. im Kanzell des Hafensadmiralates 2. Stock abzugeben. Ungeimpfte Unteroffizierskinder in Kasernengebäuden und Privathäusern sind mittels gleicher Blankette vom Matrosenkörper hier namhaft zu machen. Marinebiener haben ungeimpfte Kinder bis zum 18. Juni l. J. im Kanzell des Hafensadmiralates in ein derartiges Blankett eintragen zu lassen. Der Zeitpunkt der Impfung und das Impfstofflokal werden rechtzeitig bekanntgegeben werden. Den Personen des Stabes, welche ungeimpfte Kinder in der Familie haben, wird bringen empfohlen, die Impfung durch den Hausarzt baldigst vornehmen zu lassen und die Wiederimpfung älterer Kinder (über 8 Jahre alt) nicht zu sehr hinauszuschieben.

**Unsere morgige Beilage** enthält u. a. folgende Bilder: Der Kaiser in Bosnien, Zeppelin, Papst Pius X., General Botha, zur Vermählung im preussischen Königshause, Schumann — Seume — Freiligrath, Dr. Zuckerkandl u. f. w.

**Kaiser Wilhelm bei den rumänischen Herbstmanövern.** Nach einer Bukarester Blättermeldung hat Kaiser Wilhelm die persönliche Einladung König Carol's zu den rumänischen Herbstmanövern in Dobrußja angenommen.

**Landesaustellung Capodistria.** Die Parenzaner Musik, welcher beim sonntägigen Musikwettbewerb der erste Preis 1000 Kronen zuerkannt wurde, hat auf diesen zu Gunsten des Ausstellungsfonds verzichtet.

**Vom Telephon.** Seit gestern ist das Ausflugs-Restaurant „Borget“ in den Bereich des städtischen Telephonnetzes getreten und besitzt die Nr. 156. Für Ausflügler, welche da draußen angeht unseres

## Feuilleton.

### Die letzte Hinrichtung eines österreichischen Offiziers.

Obgleich die sieben Männer, die im Prozesse Hofrichter das Urteil fällten, geschworen haben, unverbrüchliches Schweigen zu beobachten, und außer diesen Richtern niemand bei der Urteilsfällung zugegen war, wird trotzdem in der Öffentlichkeit mit aller Sicherheit angenommen, daß Hofrichter zum Tode durch den Strang verurteilt worden ist. Allerdings erhalten sich in hohen militär-juristischen Kreisen hartnäckig die Ansichten, daß der Giftmörder begnadigt werden wird, und zwar auf die besonderen Wünsche des Kaisers und des Erzherzog-Thronfolgers, die allerdings nicht selbst das Begnadigungsrecht nach der Militärjudikatur ausüben, aber den österreichischen Offiziersstand vor der Schmach, daß einer der Ihrigen schimpflich hingerichtet werde, bewahren wollen.

Genau ein Vierteljahrhundert ist es her, daß zuletzt ein österreichischer Offizier den Tod durch den Strang erlitt. Im Jahre 1885 wurde der Honvedleutnant Julius Farkas gehängt, und zwar vollzog sich damals die Hinrichtung in Temesvár. Farkas hatte seinen eigenen Hauptmann erschossen, allerdings waren die Motive seiner Tat keine unedlen; denn nicht etwa krankhafter Ehrgeiz, wie bei Hofrichter, war der Grund für den Mord, sondern Farkas wollte seine Ehre als

betrogener Gatte rächen. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß sein Hauptmann mit seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhalte, und nachdem er sich Beweise davon verschafft, lauerte er dem Hauptmann am Ausgange der Kaserne auf und streckte ihn mit zwei Revolvergeschossen nieder. Er hatte den Mord ganz bewußt und absichtlich begangen und dachte auch gar nicht daran, sich der Gerechtigkeit zu entziehen, sondern stellte sich sogleich den Militärbehörden. Die Affäre, die ziemlich geheim gehalten wurde, erregte ziemlich viel Aufsehen und auch damals war man allgemein der Ansicht, daß Farkas begnadigt werden würde. Allein da kurz zuvor einige Fälle in der Armee vorgekommen waren, die eine Lockerung und Verleugung der Disziplin bedeuteten, so glaubte man an Farkas ein Exempel statuieren zu müssen, und er wurde wegen gemeinen Mordmordes zum Tode verurteilt.

Die Vollstreckung der Todesstrafe wurde genau nach den im österreichischen Militärstrafgesetzbuche vorgeschriebenen Bestimmungen vollzogen. Diese Bestimmungen sind auch noch heute gültig, und falls Hofrichter hingerichtet wird, so geschieht es genau in derselben Art und Weise. Bei der Hinrichtung des Leutnants Farkas rückten damals zwei Kompagnien Infanterie aus, doch dürfen die ausrückenden Truppen nicht denselben Regimente angehören, in dem der Delinquent stand. Das Kommando führte ein Major, während der Verurteilte von einer Eskorte begleitet wurde, die ein Feldwebel, ein Korporal, sechs Gefreite und zwanzig Infanteristen bildeten. Die Hinrichtung

fand damals im Hofe des Militärstrafgefängnisses statt und ging folgendermaßen vorstatten: Die Eskorte stellte sich in einem Karree auf, in dessen Mitte der Galgen aufgerichtet war. Der Profos führte den Delinquenten in die Mitte des Karrees, wo der kommandierende Major bereits wartete und nunmehr noch manbierende Major bereits wartete und nunmehr noch einmal das Todesurteil verlas. Hierauf gab der Hornist ein Signal mit der Trompete, dem Leutnant wurden die Sterne vom Kragen gerissen und nun wurde auch sein Säbel vor der versammelten Mannschaft zerbrochen. Alles dies spielte sich innerhalb weniger Minuten ab. Der Profos legte dann die Schlinge um den Hals, während die Mannschaft auf Kommando „Recht Euch“ machen mußte. Der Leutnant wurde dann außerhalb des Kirchhofes an einem geheimgehaltenen Plage verscharrt. Keine Zivilperson durfte natürlich der Urteilsvollstreckung damals beiwohnen, und was die Außenwelt erfuhr, geschah durch die Verkündung eines öffentlichen Anschlages. Alle diese Bestimmungen sind im Strafgesetzbuche genau vorgelesen.

Vor dem Leutnant Farkas wurde im Jahre 1867 gleichfalls ein österreichischer Offizier durch den Strang hingerichtet, es war dies ein Hauptmann namens Balthaus, der allerdings keinen Vorgesetzten und überhaupt keine Militärperson, sondern eine Frau getötet hatte. Während der Regierungszeit des Kaisers Franz Joseph ist also der Fall des Oberleutnants Hofrichter überhaupt der dritte, daß ein österreichischer Offizier zum Tode durch den Strang verurteilt wurde.

Schönen Meeres ihr Abendbrot verzehren wollen, ist diese neue Einrichtung des zuvorkommenden Wirtes wie geschaffen, um sich das Nachtmahl bereits im Vorhinein telephonisch zu bestellen.

**Mängel der englischen Drednought-Geschütze.** „Standard“ teilt mit, daß ein Teil des Prüfungsschießens in diesem Jahre ohne Benützung des Feuerkontrollapparates stattgefunden hat, da sich herausgestellt hat, daß der Apparat schon bald nach dem Beginn der Aktion zusammengefallen werden dürfte. Bei den vorjährigen Prüfungsschießen erzielten die Schlachtschiffe „Drednought“ und „Vellerophon“ mit 68 Schüssen 56 Treffer, in diesem Jahre jedoch mit der gleichen Anzahl von Schüssen nur 40 Treffer. Die Trefferprozente sind daher bei beiden Schiffen auf 58% zurückgegangen.

**Ankunft aus Amerika.** Aus Triest schreibt man uns: Am Donnerstag den 9. d. M. ist in Triest aus Newyork und Zwischenhäfen der Doppelschraubendampfer „Martha Washington“ der „Austro-Americana“ mit 110 amerikanischen Kajütenpassagieren eingetroffen, die sich nach den inländischen Bade- und Kurorten und nach Dalmatien begeben. In Neapel und Patras hatten sich 50 ebenfalls aus Amerika kommende Kajütenpassagiere ausgeschifft. — Laut eines Telegrammes aus Newyork ist von dort am 8. d. M. der Doppelschraubendampfer „Alice“ derselben Schiffahrtsgesellschaft mit 60 Passagieren 1. und 70 Passagieren 2. Klasse nach Triest abgefahren.

**Explosion auf einem englischen Schlachtschiff.** Durch eine Explosion von Kohlendampf auf dem Schlachtschiff „Victorious“ wurden am Montag vier Leute schwer verletzt.

**Der dänische Ozeandampfer „United States“** ist auf der Fahrt von Kopenhagen nach New-York im Christiansandfjord auf Grund geraten. Das Schiff ist dicht. Von Christiansand sind Dampfer abgegangen, um die Reisenden zu landen.

**Schiffszusammenstoß.** Aus Sughaven, meldet man: Der Seelichter „Gegenwart“, der sich im Schlepptau des Dampfers „Herkules“ befand, ist von dem Passagierdampfer „Kaiser“ beim zweiten Feuererschiff angerannt worden und gesunken. Der Steuer- mann, ein Matrose und zwei Leichtmatrosen sind ertrunken.

**Ein zärtlicher Gatte.** Alois Mose, Fischverkäufer, Via Promontore 26 wohnhaft, wurde vorgestern abends in seiner Wohnung festgenommen, weil er mit einem spitzen Gegenstande seine Frau bedrohte. Schon seit längerer Zeit droht der zärtliche Mann seinem Weibe, ihm die Augen auszusuchen u. In ihrer Hilflosigkeit und Angst suchte vorgestern die Frau endlich den Schutz der Wache.

**Rauferei im Kaffeehaus.** Julius Sussich, Kesselschmied, Via Abbazia 27 und Franz Barich, Schuster, Via Sergia 59, wurden gestern 1 1/2 Uhr nachts im Café „Munizipio“ verhaftet, weil sie dort einen Raufhandel angingen, wobei alle übrigen Gäste bedroht wurden. Barich erlitt eine Verletzung im Gesicht.

**Statt Vitriol!** Frau Rosa Bonivento, Via Siffano 19, wurde vorgestern nachmittags auf Veranlassung der Pauline Toncich, im selben Hause wohnhaft, verhaftet, weil sie gegen die Toncich, welche sie zuerst mit Urin beschüttete, die möglichsten und unmöglichsten Drohungen ausstieß.

**Erhängt** hat sich gestern früh in seiner Wohnung (Via Jaro) der Steinmetz Matteo Simich. Das Motiv ist bisher unbekannt.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Das Programm für die Plakmusik,** welche heute abends die Vanda cittadina um 1/2 9 Uhr am Foro abhält, ist folgendes: 1. „Frianer-Marsch“, 2. „Ragerbeer, Ouverture aus den „Hugenotten“, 3. „Nhton, Blume und Schmetterling“, 4. „Phantastie“, 5. „Buccini, Phantastie aus „Loaca“, 6. Mendelssohn, „Sommer-nachtsstraum“, 6. „Verlagier-Marsch“.

**Spiritistische Vorstellungen.** Heute, morgen und übermorgen veranstaltet der Prestidigateur und Hypnotiseur Direktor Loy P e r t y, einer der besten und elegantesten Illusionisten der Gegenwart, im „Belvedere“ seine Vorstellungen. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt: 1. Platz 60 Heller, 2. Platz 30 Heller. Zur Darstellung gelangen die neuesten Rancier und Newyorker Erfindungen auf dem Gebiete der reinen Suggestion, der Leistung der Einbildungskraft durch Ueberredung und ihre Wirkung auf das Seelen- und Gemütsleben des Menschen, Kommando-Automat mit erhaltenem Bewußtsein. Zum Schluß: Enthüllungen phänomenaler spiritistischer Geheimnisse verbunden mit talodämonisch-magnetischen Erscheinungen, sowie große neue Serien prachtvoller Welt-Tableaux.

**Im Veteranenheim** findet morgen abends um 6 Uhr ein Konzert der Marinemusik bei freiem Eintritt statt.

**Generalversammlung.** Samstag den 18. d. findet im großen Saale des „Pilsner Urquell“ (Via

Arena Nr. 2) eine außerordentliche Generalversammlung des Vereines der Kanzlei- und Kanzleihilfsarbeiter in der k. u. k. Kriegsmarine (Marine- langlisten) statt, zu welcher sämtliche Mitglieder höflichst eingeladen werden. Beginn 8 Uhr abends.

**Konzert im Hotel „Riviera“.** Sonntag, den 12. d. findet ein Terrassenkonzert der Infanteriemusik- kapelle statt; Beginn um 1/2 8 abends. Entree 50 H. — Montag, den 13., Dienstag, den 14. und Mittwoch den 15. Juni konzertiert der bekannte Zigeuner- primas N a c z G u s t i mit seiner Kapelle; Beginn um 1/2 8 Uhr abends. Entree frei. Nach 11 Uhr Fort- setzung der Konzerte im Café „Riviera“.

**Ausflug nach Varenzo.** Wie man uns mit- teilt, findet im Hotel „Riviera“ in Varenzo morgen, Sonntag den 12. Juni, am Nachmittag und am Abend ein Konzert der Zigeunerkapelle des weltbekannten Zigeunerprimas N a c z G u s t i aus Abbazia statt. Eintritt frei. Abfahrt von Pola mit den Dampfern der „Istria“ um 5 respektive 1/2 7 Uhr morgens oder mittels Zuges um 11 20 Uhr vormittags (in Bisino Anschluß an die Post-Autolinie Bisino-Varenzo); Ab- reise von Varenzo um 5 Uhr mittelfst Postautos, An- kunft in Pola um 9 29 Uhr abends, oder mittelfst Eisdampfers ab 6 Uhr und Eintreffen um 1/2 9 Uhr abends in Pola.

**Kinematograph „Edison“.** Ab heute abends und die folgenden Tage gelangt „Das E r d b e b e n in S ü d i t a l i e n“ zur Vorführung.

**Militärisches.**

**Die Gebirgstruppen der österreichisch-ungarischen Armee.**

Mit der Neugruppierung der Territorialbereiche Sarajewo und Jara ist die wichtigste Formation der Gebirgstruppen beim österreichisch-ungarischen Heere, jetzt teilweise zu einem Abschluß gelangt. Es sind nunmehr in erster Linie vorhanden 14 Ge- birgsbrigaden, die sämtlich in Bosnien, der Herzegowina und Südbalmatien disloziert sind. Die Brigaden zu je 6—9 Ba- taillone bilden eine vollständig in sich abgeschlossene Gesichts- einheit, demgemäß mit Kavallerie und eigenem Train aus- gerüstet.

Im Kriegsfalle sollen aus je 3—4 Gebirgsbrigaden In- fanterietruppendivisionen gebildet werden. Die Ergänzung der Gebirgsbrigaden geschieht größtenteils aus Gebirgsländern und daher muß der Ersatz aus verschiedenen Korpsbereichen ent- nommen werden. Noch unvollendet ist die mit den Gebirgs- brigaden verbundene Organisation und Bewaffnung der Ge- birgsartillerie. Gegenwärtig gibt es 2 Gebirgsartilleriebrigaden zu je zwei Regimentern, davon steht die 1. Brigade in Tirol (Brigen), die 2. in Sarajewo. Während aber die drei Regi- menter der 2. Brigade zu je 3 Gebirgskanonenbatterien und 1 Gebirgsartilleriebatterie gegliedert sind, haben die Regimenter der 1. Brigade zurzeit nur je 4 Gebirgskanonenbatterien und keine Hauptformationen. Das soll nun nach Fertigstellung der erforderlichen Zahl neuer 10 Zentimeter-Gebirgsartillerien Nr. 8 mit selbsttätig veränderlichem Rohrdrehlauf anders werden.

Es werden beide Gebirgsartilleriebrigaden des 14., 15. und 16. Armeekorps die gleiche Hauptausrüstung erhalten. Mehr Schwierigkeiten als diese Bemehrung und längere Zeit dürfte die erst in diesen Tagen bekannt gewordene Absicht der Heeres- leitung beanpruchen, jede der 14 Gebirgsbrigaden statt wie jetzt mit einer Gebirgsartillerie in Zukunft mit je zweien auszu- rüsten. Es hat sich in jüngster Zeit immer mehr gezeigt, daß eine Gebirgsartillerie zu 4 Geschützen für die beabsichtigte Ver- wendung der Brigaden nicht ausreicht, und da eine Erhöhung der Geschützzahl von 4 auf 6 Geschütze, wie verschiedentlich vorgeschlagen wurde, für den Gebirgskrieg nicht zweckmäßig er- scheinert, will (übermäßige Verlangung u. v.) bleibt nichts übrig als die Batterien zu vermehren.

Eine andere Nachricht ist in diesem Zusammenhange vor- nicht geringerer Bedeutung. Es handelt sich allen Ernstes darum, eine neue Gebirgskanone einzuführen. Das klingt überraschend, weil eben erst die 7 Zentimeter-Gebirgskanone Nr. 99 durch moderne Rücklaufgeschütze ersetzt worden ist. Man hält aber die Tragweite und Wirkung der Gebirgskanone von 7 Zentimeter- Kaliber gegenüber den heutigen Beständen der Gewehre und der Feuerkraft der Maschinengewehre nicht mehr für aus- reichend und meint deshalb, zu einem größeren Kaliber, von 8 Zentimeter, für die Gebirgskanonen übergehen zu müssen. Bedenken macht nur die daraus entstehende Gewichtszunahme des Rohres, der Kasette und besonders der Munition, ein Faktor, der für den Gebirgskrieg sehr in Rechnung zu stellen ist.

Außer den 14 erwähnten Gebirgsbrigaden gehören zu den Gebirgstruppen des österreichisch-ungarischen Heeres noch die Landesjägerregimenter Nr. 1 bis 8 und das Landwehrregiment Nr. 4. Sie zählen aber zur k. u. k. Landwehr, und sind nur zum Teil in Gebirgsbrigaden eingeteilt und als Grenzicherung gegen Italien bestimmt.

**Urlaube.** 28 Tage Freigl. Eduard Pilsny (Magusa und (West.-Ung.). 9 Tage Marinegärtner Josef Seblacek (Windisch- grätz).

**Drahtnachrichten.**

(A. I. Korrespondenzbureau.)

**Wiener Blätterstimmen über die italienische Universitätsfrage.**

W i e n, 10. Juni. Mehrere Blätter besprechen heute die italienische Universitätsfrage.

Die „Neue Freie Presse“ schildert die Schwierig- keiten die sich bei der Lösung der Frage der Errich- tung einer italienischen Rechtsfakultät ergeben, und er- klärt, alles befände sich noch im Stande der Verhand- lungen, und es wird auf allen Seiten auf ein Kom- promiß hingearbeitet. Noch in diesem Semester sollen italienische Prüfungskommissionen in Wien eingesetzt werden, vor welchen die italienischen Studenten ihre

Staatsprüfungen und Rigorosen ablegen können. Auch soll darauf hingearbeitet werden, daß wenigstens ein prinzipieller Beschluß vom Ausschuß gefaßt werde, daß nämlich die italienische Rechtsfakultät zu errichten sei. Dann sollen die Verhandlungen zwischen Regierung, den Deutschen und Italienern fortgesetzt werden, um sich auf einen Standort zu einigen. Der Budgetaus- schuß, welcher die Regierungsvorlage bezüglich der Rechtsfakultät zu beraten hat, wird in der nächsten Zeit keine Sitzungen abhalten, aber während dieser Pause werden die Verhandlungen nicht ruhen; es ist der erste Wille der deutschen Parteien, daß man mit den Italienern zu einem befriedigenden Abkommen lan- ge.

Das „Neue Wiener Journal“ richtet einen Appell an das Parlament, und sagt, es wäre Sache eines Parlamentarier, die wirkliches Verständnis an den Tag legen werden, sich einstimmig ohne kleinliche Rücksichten für Triest zu erklären.

**Die Forderung des Fremdenverkehrs.**

T r i e s t, 10. Juni. Am Vortage der morgen Samstag stattfindenden Zentralkonferenz der Landes- verbände für Fremdenverkehr in Oesterreich fand heute vormittags im Sitzungssaale der hiesigen Handels- und Gewerbekammer die alljährliche ministerielle Konfere- n z in Angelegenheit des Fremdenverkehrs statt. Den Vor- sitz derselben führte der Sektionschef des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Graf Wickenburg. An derselben nahmen u. a. teil die Referenten für Fremdenverkehr Hofrat Dr. Rudolf Schindler vom Arbeitsministerium und Hofrat N. v. Donheimer vom Eisenbahnministerium und außerdem die Inspektoren Professor Heß vom Arbeitsministerium, Dr. Franz Benesch und Dr. Dor- ninger vom Eisenbahnministerium, weiters Hofrat Glaser in Vertretung der Schlafwagengesellschaft, Ober- inspektor Dr. Mündel in Vertretung der Südbahn, Bezirkshauptmann Ballarini als Vertreter der Stadt- haltereien in Triest sowie Vertreter sämtlicher Landes- verbände für Fremdenverkehr in Oesterreich.

Sektionschef Graf Wickenburg eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der Erschienenen und mit Dantes- worten für die Triester Handelskammer. Alfred Don- heimer vom Eisenbahnministerium erstattete dann sein Referat über die Reklamationen des Ministeriums im Dienste des Fremdenverkehrs sowohl für das abge- laufene Jahr als für die nächste Zukunft, welche eine ganz erhebliche Ausdehnung der Propagandatätigkeit dieses Ministeriums in Aussicht stellt.

Inspektor Dr. Benesch gab nähere Details über die besprochenen Aktionen, worauf Hofrat Dr. Schindler namens des Arbeitsministeriums sein Referat über die bisherigen Arbeiten und Erfolge seines Departements erstattete.

Inspektor Professor Heß referierte über die sach- gemäßen Kurze des Arbeitsministeriums, welche sämtliche Kronländer Oesterreichs umfassen, worauf wieder Hofrat Dr. Schindler das Wort ergriff, um die Auslandsreklame, die von Seiten des Ministeriums für öffentliche Arbeiten entwickelt wird, in genauester Darstellung zu besprechen.

Die Institution der Fremdenverkehrs-Instruktoren, welche ein lebhafter Wunsch der Regierung sowie der beteiligten Landesverbände ist, kam eingehend zur Be- sprächung, jedoch wurde nur der Beschluß gefaßt, eine schriftliche Enquete sämtlicher Landesverbände über diesen wichtigen Punkt zu veranstalten.

Nach Schluß der Sitzung vereinigte ein vom Generaldirektor des Oesterr. Lloyd gegebenes Diner auf dem Lloyd-Dampfer „Habzburg“ die Versammlungs- teilnehmer, wo Generaldirektor Frankfurter und Graf Wickenburg mit lebhaftem Jubel aufgenommene Trink- sprüche ausbrachten.

Morgen, Samstag, findet die Zentralkonferenz der Landesverbände in Triest statt, woran sich am Son- tag ein Ausflug zum Besuche der Landesausstellung in Capodistria und des Seebades Portorose und Montag ein Ausflug nach Abbazia anschließen werden.

**Der Triester Dampfer „Cosulich“ bei Jara aufgefahren.**

J a r a, 10. Juni. Ein Telegramm des Hafen- kapitanats von Jara meldet: Der der Triester Needer- firma A. G. V. Cosulich gehörige Dampfer „Cosulich“ mit einer Mergeladung von Spalato nach Chioggia unterwegs ist in der Nähe von Jaravechia auf- gefahren. Die Besatzung befindet sich in Sicherheit.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. Juni 1910.  
**Allgemeine Uebersicht**  
Das Hochdruckgebiet liegt heute im NE. Ueber Zentral- W. und S. Europa breitet sich ein sehr hohes Barometer- minimum aus, dessen tiefste Stelle über Frankreich liegt.  
In der Monarchie mit Ausnahme des SW, wo trübes Wetter herrscht, heiter, schwache Winde und geringe Wärme- differenzen. An der Adria heiter, bis leicht wolkig, schwache W. und N. Winde, zum Teil wärmer. Die See ist ruhig.  
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechsel wolkig bei zunehmender Neigung zu Gewitter und Niederschlägen, schwache variable Luftbewegung, wahr- scheinlich kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.2 9 Uhr nachm. 757.8 C. Temperatur um 7 + 19.8 2 " " 25.0 Regenüberschuß für Pola: 8.4 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.6° ausgegeben um Uhr 4.05 nachmittags

### Schloß Osterreich.

80 Roman von G. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

Beide fuhren erschrocken herum. Steinmey stand hinter ihnen, aber er konnte die Worte des Barons nicht gehört haben. Er schloß sorgfältig die Tür und trat mit seinem finsternen Lächeln auf sie zu.

„A nous trois,“ sagte er in der Sprache, in der sich diese drei am besten verstanden.

Der Baron biß sich auf die Lippen und wartete auf das, was kommen sollte.

„A nous trois,“ wiederholte Steinmey. „Baron, Sie lieben ja Epigramme. Der Mensch, der die Dummheit anderer überschätzt, ist selbst der größte Dummkopf. Ein lahmes Pferd, — appelliere an die Großmut des Fürst, — bitte mich zu empfehlen, — mein Gott! Nach all' den langen Jahren sollten sie mich doch besser kennen. Nein, Sie brauchen nicht nach der Tür zu sehen, niemand wird uns stören; dafür habe ich gesorgt.“

Seine Haltung und sein ganzes Wesen verrieten vollkommene Beherrschung der Lage; der Mann hatte etwas Starkes, Gutes und ruhiges an sich, eine hoheitsvolle Würde, die seine Beleidigung, sein lautes Schnaufen, seinen lächerlichen Umfang vergessen ließ.

„Fürstin,“ sagte er, indem er sich mit der erusten Höflichkeit, die sein Benehmen gegen Etta immer auszeichnete, zu ihr wandte, „ich weiß die Klugheit, mit der Sie sich zu Ihrer jetzigen Stellung aufgeschwungen haben, voll zu würdigen, allein ich muß Sie daran erinnern, daß diese Stellung gewisse Verpflichtungen mit sich bringt. Es entspricht kaum der Würde einer Fürstin Alexis, sich in ihrem eigenen Hause in eine gewöhnliche Liebesintrigue einzulassen.“

„Es ist keine gewöhnliche Liebesintrigue!“ rief Etta mit flammenden Augen. „Wie dürfen Sie solche Unsdreie gebräuchen? Wo ist ihre vielgerühmte Freundschaft? Ist dies ein Beweis dafür?“

Karl Steinmey verbogte sich ernst. „Fürstin, diese Freundschaft steht Ihnen zu Diensten, jetzt und immer.“

Der Baron brach in ein leises, verächtliches Lachen aus und biß sich nervös auf den Schnurrbart, während er Ettas Gesicht beobachtete.

Einen Augenblick lang stand die Frau zwischen den beiden gefährdeten, dann wandte sie sich zu Steinmey; er hatte den Sieg errungen, den größten, den er Claude von Chauville je aus den Händen gerissen hatte.

„Sie wissen doch, daß dieser Mann mich in seiner Gewalt hat,“ sagte sie.

„Sie allein, nicht uns beide,“ antwortete Steinmey.

Der Baron sah unruhig aus. „Mein lieber Freund, Sie lassen sich von Ihrer Phantasie fortreißen und mischen sich in etwas, was Sie nichts angeht.“

„Mein teurer Baron, das glaube ich kaum. Aber auf jeden Fall gedenke ich mich noch weiter einzumischen.“

Etta blickte von einem zum andern. Ihr ernster Impuls hatte sie bewogen, zu Steinmey überzugehen, aber jetzt dachte sie schon an den Rückzug. Wenn der Baron seine Kaltblütigkeit bewahrte, konnte alles noch gut werden, konnte das gefährdete Geheimnis, daß Robert Beaumont am Leben sei vor Steinmey verborgen bleiben.

Sie mußte einen raschen Entschluß fassen und beschloß, die Rolle der Friedensvermittlerin zu spielen.

„Herr von Chauville, was im Begriff Abschied zu nehmen; lassen Sie ihn gehen.“

„Herr von Chauville wird nicht gehen, bis ich mit ihm zu Ende bin, Madame. Dies ist vielleicht unsere letzte Begegnung, — ich hoffe es.“

Der Baron blickte Steinmey mit seinen lauernden Augen an und glich nun vollständig dem falsch lächelnden Buchstopp oben im Rauchzimmer.

„Bewahren Sie Ihre Ruhe und lassen Sie uns in Gegenwart einer Dame nicht streiten,“ sagte er.

„Nein, wir wollen den Streit für später lassen,“ antwortete Steinmey, indem er sich zu Etta wandte.

„Fürstin, werden Sie jetzt diesem Manne in meiner Gegenwart ein für allemal verbieten, Ihr Haus zu betreten? Werden Sie ihm ein für allemal verbieten, sich Ihnen je schriftlich oder mündlich zu nähern?“

„Sie wissen, daß ich das nicht tun kann, antwortete Etta.“

„Warum nicht?“

Etta schwieg. „Weil die Fürstin zu klug ist, um sich in mit einem Feind zu machen,“ antwortete der Baron für

sie. „In dieser Hinsicht ist sie klüger als Sie, da ich Sie samt Ihrem Fürsten nach Sibirien schicken kann.“

„Unfinn?“ rief Steinmey lachend. „Fürstin, wenn Sie glauben, daß der Baron das Recht hat, Sie zu verfolgen, weil er ein paar untergeordnete Polizeispizel zu seinen Freunden zählt, so irren Sie sich. Unser lieber Freund ist sehr klug, aber mit dem bißchen, was er über die Armenliga weiß, kann er uns nicht schaden.“

Etta schwieg, und Steinmey runzelte die Stirn. „Fürstin,“ sagte er ernst, „Sie waren vorhin sehr empört, weil ich so klug war, der Situation, in der ich Sie traf, die natürlichste Auslegung zu geben. Diese Zusammenkunft zwischen dem Baron und Ihnen war vorbereitet; wenn der Grund dazu weder in einer Liebesintrigue, noch in der Macht lag, die dieser Mann auf Sie wegen der Armenliga ausübt, — worin lag dann der Grund? Ich bitte um Antwort.“

Etta erwiderte nichts, sondern blickte Chauville an, und er antwortete wiederum für sie.

„Ich will jetzt nicht von Dingen sprechen, die Sie nichts angehen,“ sagte er. „Aber Sie müssen doch zugeben, daß das Geheimnis der Armenliga Grund genug war, um mir eine kurze Unterredung unter vier Augen mit der Fürstin zu verschaffen.“

Steinmey ließ diese Bemerkung ungeachtet; er stand neben Etta, zwischen dem Baron und der Tür, und sein breites, tief gefurchtes Gesicht war von der Erregung des Augenblicks gerötet, seine großen, traurigen Augen hefteten sich besorgt auf ihr Gesicht.

Etta sah ihn nicht an, sondern schaute, ohne etwas zu sehen, zum Fenster hinaus. Auf ihrem Gesichte lag ein steinerner, trostloser Ausdruck.

„Fürstin, antworteten Sie mir, ehe es zu spät ist,“ sagte Steinmey. „Hat der Baron sonst noch eine Waffe gegen Sie in der Hand?“

Etta nickte, und diese kleine Bewegung ließ die Augen des Barons plötzlich aufleuchten.

„Hör,“ sagte Steinmey, indem er von einem zum anderen blickte. „Wenn ihr beide Paul betrogen habt, so werde ich kein Erbarmen mit euch haben, das sage ich euch.“

Etta fuhr jäh herum. „Warum glauben Sie mir nicht?“ schrie sie auf. „Ich habe Paul nicht betrogen, — nicht mit Herrn von Chauville.“

(Fortsetzung folgt.)

**Fremdenliste des Hotel „Miviera“.** Angelommen sind am 9. Juni 1910: Alois Jollit, Ingenieur, Preßburg, Karl Stefan und Gemahlin, Vieilh, A. de Vivante und Bedienung, Private, Trieste, Bianca Vivante, mit Gesellschaft, Private, Trieste, Vicenza Bessone und Nichte, Private, Trieste, G. d. S. Ludwig Matuschka, Divisionsärz, Laibach, Alfred Purtscher, t. u. f. Hauptmann im Generalstab, Laibach, Eduard Luz, Fabrikant, Wien, Karl Navratil und Gemahlin, t. u. f. Richter, Prag, Julius Weinman, Reisender, Wien, Julius Freiherr von Schwarz, t. u. f. Fregattenleutnant, Pola.

### Inhalt und Form

das Buch vom Offizier, hat überall größtes Aufsehen erregt und ist in höchsten Kreisen anerkennend besprochen worden. — Preis Kr. 5. — Vorrätig bei:

**E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.**

### Kleiner Anzeiger.

Ein Wort & Deller, in fetter Schrift & Deller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einkommen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

**Herren und Damen,** welche Vorliebe zum Postdienste haben, erteilt ein Fachmann Unterricht. Schriftliche Anträge, bezw. Anfragen unter „Postfachmann 218“ an die Administration. 218

**Küchtige Haushälterin** für alleinstehenden jüngeren Herrn in guter Position in Hafenstadt Dalmatiens per sofort gesucht. Gest. Offerte unter „gute Küche M. S. 2074“ an die Administration. 216

**Anständiges Mädchen für Alles** welches nicht locken braucht, wird gesucht. Anträge Posttarpo 192, parterre links. 759

**Leeres Zimmer,** prächtige Lage, wunderbare Aussicht, freier Eingang, Gas, Parquetten, zu vermieten. Clivo S. Stefano 9, 2. Stod rechts. 772

**Zu vermieten:** Umöbliertes Zimmer mit Gas. Via Petrarca Nr. 15, ebenerdig. 773

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sergia 14, 1. Stod. 770

**Schön möbliertes Zimmer** sehr ruhig und rein, sofort zu vermieten. Via Veseghi 4, Parterre links. 771

**Zu vermieten:** Zwei möblierte Zimmer zu mäßigen Preise. Piazza Rinfca 1 (Haus Fauganel). 774

**Reines möbliertes Zimmer** mit zwei Betten, Gasbeleuchtung, oder Küche, möglichst Zentrum der Stadt, für 1. Juli gesucht. Adresse in der Administration. 764

**Zu vermieten:** Möbliertes Zimmer, eventuell mit Kof. Via Veseghi 54, 1. Stod. 763

**Zu vermieten:** Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern u. Küche, Gas u. Wasser. Via Petrarca 15, ebenerdig. 762

**Wohnung,** bestehend aus Zimmer, Küche, ev. Kabinett ab 1. Juli zu mieten gesucht. Anträge an die Adm. 785

**Zimmer, Kabinett und Küche** zu vermieten. Adresse in der Administration. 780

**Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche samt Zubehör ab 1. Juli zu vermieten. Via Sissano 3, 2. Stod links. 779

**Kokal,** geeignet für Geschäft oder Magazin, ist zu vermieten. Via Abbazia 2. Auskunft Via Specula 5, Parterre. 777

**Villenwohnung,** mit Meeresansicht, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör ab 1. Juli zu vermieten. Via Medea 1 (Veruba). 776

**Im Hundesrunde** werden drei junge männliche Hunde, sieben Wochen alt, und ein schöner Fudel, 1 Jahr alt, verschenkt. Via al Monte 8, 1. Stod. 775

**Pianino** in gutem Zustand wird gesucht. Auskunft im Geschäft Hoffi, Via Sergia 79. 778

**Heizbare Badewanne,** ein neues Meisfaß, ein Feldbett, Karaffen, nissen, zu verkaufen. Via Sissano 40, 1. Stod. 766

**Zu verkaufen:** Konditorei und Biquerschank in bester Lage. Offerte an die Administration. 757

**Diverse Möbel** zu verkaufen. Via Veseghi 54, 1. Stod. 762

**Eitel samt Wagen,** bezw. Eisenpaß samt Wagen wird zu kaufen gesucht. Anträge an Mandolin, Via Madonna delle Grazie (Stana) 1. 765

**Villa Specula,** Via Barbica 3, zu verkaufen. Anfragen bei R. E. Egner, Pola, Via Veseghi 14. 768

**Mit 7 Prozent pro Jahr** verzins ich unter strengster Diskretion jeden Betrag von 2500 Kr. aufwärts. Anträge unter „Bankgeschäfte“, haugpostlagernd Pola. 743

### Denkmäler der Kunst in Dalmatien.

Herausgegeben von Georg Kowalezyk. Mit einer Einleitung von Prof. Dr. Bornelius Gurlik. — Preis in 2 Ganzleinen-Mappen Kr. 150.—

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahor).

### Grosse Auswahl in Artikeln für komplette Küchen-Einrichtungen in Nickel, Aluminium und Email in allen Preislagen bei

**Giovanni Pauletta**  
Pola, Port' Aurea. 2-226

Heute Samstag, morgen Sonntag und übermorgen Montag finden im Hotel „Belvedere“ bei ungünstiger Witterung im Saale

### grosse Soiréen

des besten und elegantesten Illusionisten der Gegenwart **Dir. Loy Peterka**, Predistidigateur und Hypnotiseur statt. **Sehr empfehlenswerter Besuch für Familien.**

Anfang 8 Uhr. — Eintritt: I. Platz 60 h, II. Platz 30 h.

781 **Zum ersten Male in Pola.**

## Droguerie Eugen Perper

(ex Lonzar)

**Pola, Via Veterani Nr. 21.**

Grossartiges Lager von Seifen, Parfums, Liqueuren, Schokoladen der besten renommiertesten Fabriken, sowie echten Himbeersaft und Tamarinde, und aller Mineralwässer. 219

Reiche Auswahl französischer Gummi-Spezialitäten.

**„OLLA“**  
ist die nachweisbar beste hygienische **Gummi-Spezialität**  
Jedes Stück ist fachlich geprüft.

„OLLA“-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K.  
„OLLA“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale 167  
Wien, II/333 Praterstr. 57.  
Hauptdepot: „Histris“ POLA.

**Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**

Reiche Auswahl in Ruderleibchen, färbigen Hemden, (Löwenmarke), ferner Alleinverkauf der österreichischen Dauerwäsche. 188

Grosses Sortiment in Badeanzügen und Panamahüten für Herren und Damen.

**Warenhaus Fröhlich & Löbl Pola, Via Sergia 17-19-21.**



**Neuheit. Seziptions-Pendeluhr**

mit Harfengong unerreicht schön abgestimmter Ton. Schlag auf 4 Silberglockengongs. — Prima Kästen. — Feine

Arbeit. — Echt Nussbaum oder Eichen, 7" Silberblatt, Facettegläser. — Zu Originalpreisen zu haben bei 133

**K. Jorgo, Pola, Via Sergia.**  
(Nachdruck verboten.)

**Sanitätsgeschäft „Histris“**

POLA, Via Sergia Nr. 61  
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelulagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Lohbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschräueln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxilet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialtütchen von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 151

Wir übernehmen

# Spareinlagen auf Büchel

mit 4 Prozent Zinsen

## Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola  
Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

**BANCA PROVINCIALE ISTRIANA**  
POLA  
**Bank- u. Wechselstube**  
Via Sergia 67

Uebernahme von Einlagen  
auf Büchel gegen

**4%**  
Zinsen

Die Rentensteuer trägt die  
Anstalt aus Eigenem

**Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft**  
Ludwig Malitzky's Nachfolger  
**Emil F. Unterweger**  
Uhrmacher und Juwelier  
Pola, Via Sergia Nr. 65

Alleinige Vertretung der „Union-Horlogers“ — „Alpina“-Marke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glashütte, Schaffhausen, Zenith, Omega, Tawannes Watch, wie auch Original Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker, Reisewecker etc.

**Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.**

**Zur Beachtung!** Ich habe das Geschäft des verstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. käuflich erworben und bedeutend vergrössert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 3 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes Via Sergia 65 bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.  
Nur Pola, Via Sergia Nr. 65. 198

**Neueste amerikanische Erfindung**  
Hygienischer Gummiartikel für Herren. Jahrelang brauchbar. — Patent K. 4.60.  
Kaufkrone gratis. — Ueber 1.000.000 Stück in kurzer Zeit verkauft.  
Hygienischer Gummiartikel für Frauen. (Frauenstiefel). Von den grössten medizinischen Kapazitäten empfohlen, jahrelang brauchbar. K. 2.60.  
Diskrete Frankofreundung bei Vereinfachung des Bezuges auch in Briefmarken, sonst 50 Heller mehr, durch den Mittelverkauf.  
S. Appel, Wien, S., Josefstadtstr. 48.

**DRAHTGITTERZÄUNE!**  
Feuerverzinkt, unverwundlich, billig! — Illustrierte Kataloge gratis und franko!

**Alpenländische Drahtindustrie**  
Ferd. Jergitš, Söhne  
Klagenfurt  
Schillerplatz.  
Kurze Briefadresse:  
Jergitš, Klagenfurt, Schillerplatz.

**Unsere SCHUHWAREN**

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. Grösstes Unternehmen seiner Art in der öst.-ung. Monarchie. Illustrierte Kataloge portofrei.

**Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.**  
Filiale: Pola, Via Sergia Nr. 14.

Spezialität: Original Goodyaer Welt der beste Schuh der Gegenwart. Grösste Auswahl von Schuhwaren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.